**Zeitschrift:** Appenzeller Kalender

**Band:** 151 (1872)

**Artikel:** Beachtenswerthe Notizen und Kuriositäten

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-373509

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

## **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

## Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 23.10.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

## Beachtenswerthe Notizen und Auriositäten.

Ertrag ber kantonalen Ohmgelber (Getränksabgaben). Rach bem 10jährigen Durchschnitt von 1860-70 beträgt die Verbrauchsstener jährlich 2,285,274 Fr. und zwar in runden Summen für den Kanton

	Fr.	Pr Kopf Rv.		Fr. Pr.	Ropf Rv.
Genf	577,600	984	Obwalden	11,300	91
Solothurn	220,900	349	Glarus	26,600	90
Bern	1,024,800	251	Nidwalden	8,900	87
Freiburg	207,300	227	Bug	10,600	69
Baselftadt	46,700	192	Baselland	28,200	68
Uri	24,300	179	Waadt	117,500	64
Teffin	179,600	157	Margan	83,800	45
Luzern	179,200	143	Schwyz	12,700	31
Graubünder	93,100	110	Wallis	9,100	11

Der Salzpreis in der Schweiz ift noch sehr verschieden. 1870 betrug der Preis für 1 Pfund Salz 5 Rp. in Zirich (1869: 8 Rp.) und Schaffhausen, 6 " " St. Gallen (1869: 10 Rp.) und Thurgan,

11

7 Solothurn,

11

Luzern und Aargan, Schwyz (1869: 11 Rp.), Unterwalben, Zug 9 und Appenzell 3. Rh.

Bern, Uri, Glarus (1869: 12 Rp.), Freiburg, Basel, Appenzell A. Rh., Waadt, Neuenburg und Genf (10-12), 10

Graubiinden, Wallis und

121/2-151/2 Rp. in Teffin.

Die Räsefabrikation in der Schweiz hat fich in den letten zwei Jahrzehnden beinahe verdreifacht, ebenso die Käseaussuhr aus der Schweiz. 1854 betrug diese 107,123 3tr. und 1870 324,893 3tr. — Im Ranton Freiburg wurden 1870 allein 51,445 3tr. Rafe fabrizirt, für welche nabezu 3 Mill. Fr. gelöst wurden. — Der bernische Amtsbezirt Signau mit einer Bevölkerung von nur 23,600 Einwohner hatte 1870 burch seine Raseund Butterfabrikation im Betrag von 12,112 3tr. 936,071 Fr. eingenommen. — Trot der großen Vermehrung der Käsereien in ber Schweiz erreichte ber Emmenthalerkäse im Sommer 1871 einen so hohen Preis wie noch nie. Die beste Sorte wurde zu 78 Fr. pr. Zentner verkauft.

Beinban in ber Schweiz. Nach ber einschlägigen Schrift von J. M. Rohler mag ber Boben, welcher in ber Schweiz bem Weinbau gewidmet ift, ungefähr 90,000 Jucharten betragen. Am meiften Beinbau treibt Schaffhausen, wo das Rebland über 4 Prozent der Gesammtsoberstäche beträgt. Ganz ohne Weinbau sind Obs und Nidwalden, sowie Appenzell J. Rh. Kimmt man den Durchschnittswerth des schweiz. Reblandes zu 4000 Fr. pr. Judart an (an einzelnen Orten kommt sie auf 15,000 bis 25,000 Fr.), so steht bieser Preis noch unter bem wahren Durchschnitt. Der Gesammtwerth bes Reblandes in der Schweiz betritge sodann gegen 360 Mill. Fr., und wenn man ben Ertrag pr. Juchart bloß zu 10 Saum berechnet, die Jahresernte ungefähr 900,000 Saum im Werth von 33 Mill. Fr., ben Saum bloß zu 35 Fr. an-

genommen. Die Aussuhr unfrer Beine in ben letten 10 Jahren war nur 1875 Saum, die Einfuhr bagegen 185,550 Saum. Werben lettere zu bem eigenen Produkt gezählt, so konsumirt die Schweiz jährlich pr. Kopf ber Bevölkerung 40 Maß. — Den größten Errag hat Waadt 1861 mit 252,034, Zürich mit 130,500, Aargan 1868 mit 98,235 und Genf mit 79,300 Saum. Der Durchschnittsertrag Schaffhausens ift 54,666 und Thurgaus 56,460.

Die Steuern im Ranton Bern erreichen refpettable Summen. Im Jahre 1870 wurden fiber 51/2 Mill. Fr. Steuern bezogen, mithin auf den Ropf ber Bevölle-rung in runder Zahl 12 Fr., wovon aber beinahe 7 Fr. auf indirekte Steuern kommen. Diese betrugen über 3 Mill. Fr., davon 1,037,447 Fr. Ohmgelber (Getränks-abgaben), 977,857 Fr. Gewinn am Salzverkauf, 312,223 Fr. Gewerbes und Patentgebühren, 258,335 Fr. Erb-schaftssteuer, 194,782 Fr. Militärsteuer, 159,269 Fr. Handänderungsgebühren, 154,971 Fr. Stempelgebühren, 62,796 Fr. Kanzleis und Gerichtsgebühren, 25,016 Fr. Jagb= und Fifchereigebühren.

Zunahme ber Verbrechen im Ranton Bern. Nach einer Statistif ber Berbrechen im Ranton Bern haben biese in den letzten 40 Jahren in bedenklichem Grade zugenommen. Von Jahrzehnd zu Jahrzehnd stieg bie Zahl. Während sie in ben Dreißigerjahren burchschnittlich im Jahr 181 betrug (auf 100,000 Seelen 63 Verbrechen jährlich) erreichte bie Durchschnittszahl in ben Sechszigerjahren 377, also auf 100,000 Seelen schon 184 Ber= brechen jährlich.

Schweiz. Wohlthätigkeitssinn. Letten Som-mer starb ein Reicher im Waabtland, ber nicht weniger als 2,015,000 Fr. für wohlthätige Zwecke testirte. — Für bie nothleibenden Soweizer in Paris mahrend bes letten Rrieges find im ganzen 418,000 Fr. aus ber Schweiz geftenert worden.

Die Wallfahrt nach Einsiebeln hat namentlich unter bem gegenwärtigen Abte, Srn. Dr. S. Schmib, welcher im letten April fein 25jähriges Amtsjubifanm feierte, fehr zugenommen. Bahrend die jahrliche Bilger= zahl vor 100 Jahren nicht viel über 130,000 betrug, erreichte fle in ben letten 25 Jahren burchschnittlich 160,720.

Seltene Taufe. Im letten Sommer wurde in Beterzell ein Kind getauft, beffen Bater 21, Großvater 45, Urgroßvater 65 und Ururgroßvater 87 Jahre alt war.

Seltenes Wild in ber Schweiz. 3m Nov. 1870 wurden zwei in verschiedenen Gegenden ber Schweiz hier selten mehr als Wilb vorfommende Thiere erlegt. Die renommirten Jäger Spinas (Bater und Gohn) von Tingen in Granbunden schoffen nach 16stündiger Jagd einen Bar von 360 Pfd. Gewicht und erstaunlicher Größe, welcher in den letzten Jahren manches Stild aus den Biehheerben im Oberengadin geholt hat. Im Juni 1871 erlegte ber Jäger P. Lechthaler von Münfter ebenfalls eine stattliche Barin. Im Greierzerthale (Kant. Freiburg) wurde ein 11/2 3tr. schweres Wilbschwein erlegt, seit 80 Jahren wurde bort teines mehr getroffen.

Zunahme ber Eisenbahnen. In ben 10 Jahren 1860—1870 sinb fast noch einmal so viele Meilen Eisenbahnen in Europa gebaut worden, als 1860 im ganzen existirten. Damals betrug ihre Länge nur 6976 geosgraphische Meilen, während sie ansangs 1870 13,238 Meilen ausmachte. Hievon kommen auf

		Trifft auf
		1000 Quadratmeilen
Belgien	367 m.	687
Großbritannien und Irland	3132 "	546
Niederlande	184 "	309
Schweiz	193 "	257
Deutschland	2335 "	241
Frankreich	2289 "	232
Italien	886 "	171
Spanien	940 "	103
Desterreich	1148 "	101
Rußland	1241 "	12
Europäische Türkei	38 "	6
Griechenland	1 "	1

Die Bereinigten Staaten Nordamerifas hatten 1870 ein Cisenbahnnet von 10,850 geographischen Meilen Länge.

Ein neues Jubiläum. Am 16. Juni 1871 waren es 25 Jahre, daß Kardinal Masial-Ferretti zum Kabst Pins IX. erwählt wurde. (S. dessen Bildniß sammt Lebensbeschreibung im Appenz. Kalender auf 1847.) Er ist der 259. Nachfolger "Petri vom hl. Stuhle" und von allen der erste, der ein ganzes Bierteljahrhundert lang die höchste priesterliche Würde bekleidete. Dieses einzige pähstliche Judilämm ist in der ganzen katholischen Christenheit geseiert und dem Judelgreisen sind aus fast allen Theilen der Welt nicht bloß zahlreiche Glückwänsche, sondern auch großartige Geschenke, 5–6 Mill. Fr. bestragend, dargebracht worden.

Für Landwirthschaftlichen Unterricht geschieht am meisten in Württemberg, sowohl von Seite des Staats als von Vereinen. Der Staat leistet hiefür jährlich zirka 150,000 Fr. Was von Gemeinden und Privaten geschieht, davon geben solgende Angaben aus dem Jahre 1870 einen Begriff: Es bestanden 196 freiwillige landw. Fortbildungsschusen mit 3738 Schülern, 452 obligatorische landw. Abendschusen mit 9165 Schülern und 113 Leses vereine mit 3583 Mitgliedern und 49,618 Büchern.

Sterblichkeit während ber letzten Belagerung von Paris. Einen Begriff von dem, was Paris während der Belagerung wegen Mangels an gehöriger Nahrung an Menschenleben verloren hat, geben folgende Data: Kinder unter einem Jahre waren in Paris in der Wocke vom 28. Jan. — 4. Febr. 1871 716 und in der daranffolgenden sogar über 900 gestorben, während man in diesem Zeitraum nur 90 Geburten verzeichnete. Vom 18. Sept. 1869 bis 24. Febr. 1870 starben in Paris 21,978 Menschen, in demselben Zeitraum von 1870 — 71 (Belagerungszeit) nicht weniger als 64,154, also die dreisache Anzahl! Und wie viele Menschen mögen noch durch die Nachwehen an Gesundheit und Leben gelitten haben!

Luftreisen. Einem Pariser Blatte zusolge sind mährend der Belagerung von Paris 64 Lustballons von dort abgegangen, welche im ganzen etwa 3 Millionen Briefe und 91 Passagiere mit sich führten.

Nach amtlichen Quellen beträgt bie Gesammteinwanderung in die Vereinigten Staaten Amerikas innerhalb 51 Jahren 7,543,317 Personen, davon 379,786 auf das Jahr 1870 kommen.

Zündholzsten er. In den Bereinigten Staaten Nordamerikas sind auch die Zündhölzchen bestenert. Bon se 100 Stück ist eine Stener von I Cent. (5 Kp.) zu bezahlen, welche der Staatskasse jährlich zirka 1500 Mill. Fr. einträgt.

Zunahme bes Petroleumsverbrauchs. Bon Jahr zu Jahr wird immer mehr Petroleum aus ben Bereinigten Staaten Nordamerikas ausgeführt. Während die Aussuhr im Januar 1868 nur 440,000 3tr. betrug, stieg sie im Januar 1871 auf nahezu 600,000 3tr.

Eine neue Stednabelmaschine in Hartsorb (Rordamerika) fertigt in einer Stunde 8,640,000 Stednabeln, also in jeder Minute 144,000.

Der Sanbel mit Menschenhaaren beschäftigt allein in Neuhork 500 Sändser, welche zusammen im Jahre für zirka 10 Mil. Fr. Haare einkaufen.

Das größte Labengeschäft ber Welt ist ohne Zweisel basjenige von A. T. Stewart und Komp. in Neupork. Dasselbe umfaßt Kleiber, Modes, Seibens, Leins wands und Manufakturwaaren und beschäftigt gegen 2000 Personen. Der tägliche Geschäftserlös beträgt 2—300,000 Fr. Der Dirigent des Geschäfts bezieht einen viel größern Gehalt als ein schweizerischer Bundesrath.

London mit seinen änsersten Borstädten hatte im April 1871 eine Bevölkerung von 3,251,804 Seelen; 447,815 mehr als 1861.

Die höchste menschliche Wohnung auf ber Erbe ist das Bubhistenkloster in Thibet (Asien); es liegt gerade boppelt so hoch als die Spige des Säntis.

Hohes Alter. Im letzten April starb in Rentlingen bie Witwe bes Bierbrauers Jetter in dem seltenen Alter von 101 Jahren, 6 Monaten und 14 Tagen, nachdem sie nur 8 Tage frank gelegen war.

Theures Stroh. Durch ben 1870er Arieg ward Enbe Dez. bas Stroh so sehr aufgebraucht, bag in Karlsruhe ber Bund 26 fr. kostete, mahrend er sonst nur 6 fr. gegolten.

Eine tolle Wette. Vor 10 Jahren versocht ein junger Amerikaner gegen einen reichen Engländer in einem Gespräche über die verschiedenem Strafarten mit Hartsnätzleit die Ansicht, daß Einzelhaft in einer dunkeln Zelle keine so sürchtliche Strase sei, wie so viele glauben. Der Engländer dot ihm 10,000 Pfb. (3. 250,000 Fr.), wenn er sich einer lojährigen gänzlichen Abgeschiedenheit unterziehen würde. Der Amerikaner nahm den Vorschlag an und bezog eine Zelle von 12' Breite und 13' Länge. Dem freiwilligen Gesangenen wurden Lichter, einige Büder, Schreibmaterial und einsache Kost gestattet, alles von unsichtbarer Hand gereicht. Letzten Mai endigte die freiwillige Gesangenschaft. Der Amerikaner erhielt das schwerverdiente Geld, aber er büste dasür seine Gesundheit ein. Obwohl erst 35 Jahre alt, sieht er wie ein Greis von 60 — 70 Jahren aus; Haar und die Stimme zittert, ja die ganze Gestatt ist zusammengebrochen.